

AUGUST 2021

GELB IN GELB



Gelb ist die am wenigsten geliebte Primärfarbe in unserer Kultur, obschon es nicht speziell negativ auf unsere Sinne wirkt.

Gelb ist Licht, Licht das wir zum Leben brauchen, Gelb ist Helligkeit, die unsere Seele gesund erhält, Gelb ist Intellekt, der vielleicht etwas ungerecht verteilt wurde, Gelb ist das Lächeln des Weisen.

Aber Gelb ist sehr ambivalent, Gelb steht an der Grenze von warmem und kaltem Licht. Mischen wir eine Pinselspitze Rot ins Primärgelb wird der Farbton warm, der Klang der Farbe wird harmonisch, angenehm wohlklingend.

Wir sprechen von »Goldgelb« und erinnern uns an reife goldene Früchte, oder denken ans stolze Gelb der Sonnenblume, an goldfarbenen Wein, an gelbe Weizenfelder.

Gelb kommt als warme, sommerliche Welle auf uns zu.

Man verspürt Zuversicht, Wohlwollen, Geborgenheit.

Wenn wir dem Brillantgelb noch eine Spur Weiss zusetzen, wird der Farbton grell, erbarmungslos und kalt.

Die Farbe «schmeckt» sauer bis unangenehm ätzend.

Dieses Gelb steht für Neid, Verrat, Zynismus und Hinterlist.

Aber ist dem wirklich so?

Im Mittelalter war Gelb eine «Teufelsfarbe» in der Kirche.

Judas trägt nicht zufällig einen gelben Mantel, vielerorts mussten Juden gelbe Spitzhüte tragen, der gelbe Judenstern ist nicht zufällig gelb, man wird angeblich gelb vor Neid, die Pestfahne war gelb...

Und in China ist Gelb die Farbe der Mitte, der Weisheit, der Gelehrtheit und der Gelassenheit, es ist die Farbe des Kaisers.